

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

zur Kenntnis im **Integrationsrat**

Betreff: **PASST! Prävention bei Asylsuchenden: Selbstorganisation und Streetwork in Tübingen**

Bezug:

Anlagen: 1 Antrag 2019_2020 Asylzentrum Streetwork

Beschlussantrag:

Das Asylzentrum Tübingen e.V. erhält einen Projektzuschuss für das Projekt „PASST! Prävention bei Asylsuchenden: Selbstorganisation und Streetwork in Tübingen“ in Höhe von 16.790 €. Die entsprechenden Mittel stehen auf der HHSt.: 1.4982.5751.000 Projektmittel zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	2019
Verwaltungshaushalt		EUR
Projektmittel	1.4982.5751.000	67.700

Ziel:

Initiierung des Projekts „PASST! Prävention bei Asylsuchenden: Selbstorganisation und Streetwork in Tübingen“ mit Hilfe eines Projektzuschusses.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

In Tübingen wohnen Geflüchtete mit multiplen Problemlagen, die besondere sozialpädagogische Betreuung benötigen. Die Biografie dieser Menschen ist oft von Gewalterfahrung, Trauma und Demütigung geprägt. Sie fühlen sich in ihrer aktuellen Situation orientierungslos und nehmen bekannte Beratungsangebote und/oder das Angebot des Integrationsmanagements kaum wahr. Integration ist in einer solchen Situation schwierig und es besteht die Gefahr des sozialen Fehlverhaltens und des Abrutschens in die Kriminalität.

2. Sachstand

Das Angebot richtet sich vorrangig an junge Männer mit geringen Bleiberechtschancen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, teilweise ein Arbeitsverbot haben und die Gefahr laufen, in den Drogenhandel einzusteigen oder anderweitig kriminell zu werden. Diese Personen werden von anderen sozialen Dienstleistungsangeboten nicht mehr erreicht. Das Projekt setzt hier mit aufsuchender Sozialarbeit an und begibt sich zu den Treffpunkten (Alter Botanischer Garten, Anlagensee, Europaplatz, Europastraße) der Zielgruppe. Die leitenden Arbeitsprinzipien sind: Aufsuchender Ansatz, Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Akzeptanz, Vertrauensschutz und Anonymität.

Ziel des Projektes ist es, die Menschen in das Tübinger Hilfe- und Beratungssystem einzubinden. Durch Kontaktaufbau und Beziehungsarbeit soll den Betroffenen individuell eine Perspektive aufgezeigt werden. Bei Vorhandensein von psychischen Erkrankungen und Suchtgefährdung wird der Kontakt zu Hilfsangeboten vermittelt. Durch die engmaschige Begleitung soll die individuelle Situation der Personen verbessert werden. Ein weiteres Ziel ist die Gewalt- und Kriminalprävention. Dabei spielt die Vermittlung in vorhandene Beratungs- und Empowermentangebote eine zentrale Rolle. Das Projekt soll einen Schutzraum bieten, um mit Betroffenen heikle Themen (geringe Bleibeperspektive, Kriminalität, Gesundheit) aufzuarbeiten.

Geplante Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner des Projekts: adis e.V., Institut für Kriminologie, K.I.O.S.K., Psychiatrische Institutsambulanz, Refugee Law Clinic, Rückkehrberatung Landkreis Tübingen

Mit der FAB Hilfen für Geflüchtete sollen regelmäßige Steuerungstreffen stattfinden, bei denen Fallzahlen, Vermittlungen, Wirkungsziele der sozialen, beruflichen und sprachlichen Integration ausgetauscht und mit Einwilligung der Betroffenen auch Einzelfälle und individuelle Handlungsschritte besprochen werden können.

Geplanter Durchführungszeitraum: 01.12.2019 - 31.12.2020

3. Vorschlag der Verwaltung

Das Asylzentrum Tübingen e.V. erhält für das Projekt einen Projektmittelzuschuss in Höhe von 16.790 Euro.

4. Lösungsvarianten

Das Asylzentrum erhält keine städtischen Mittel für das Projekt.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Projektmittel werden durch die HH-Stelle 1.4982.5751.000 „Projektmittel“ gedeckt.